

## **Stadtstrand am Wöhrder See**

### **Anlass**

Über die Sanierung und den Umbau des Wöhrder Sees und seiner Umgebung wurde zuletzt im Umweltausschuss am 08.05.2013 und 16.07.2014 berichtet. Seit rund einem Jahr lädt am Nordufer des Wöhrder Sees ein Strand zum Verweilen ein. Der Strand ist äußerst beliebt – bei Menschen ebenso wie bei Wasservögeln. Die Presse hat das Thema „Stadtstrand am Wöhrder See“ ab Juli 2014 verstärkt aufgegriffen und mehr als 25 Mal darüber berichtet. Neben der Toilettensituation und der Verschmutzungen durch Müll und Glasscherben waren die Hinterlassenschaften insbesondere der Kanada- und Graugänse - „Gänsekot“ das beherrschende Thema. Beispielsweise wurde berichtet: „Kapitulation vor der Gans - Ein schöner Strand, der nicht genutzt werden kann“, „Schmutz am Strand - Wöhrder See: Klagen über Vögel, Müll und Toiletten“. Dieser Bericht stellt die Entwicklung und betriebliche Situation dar.

### **Entwicklung**

Aufbauend auf den Masterplan Wasserwelt Wöhrder See wurde im Sommer 2013 als 1. Bauabschnitt der Sandstrand am Nordufer realisiert. Das in enger Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt Nürnberg (WWA-N) entwickelte Projekt besteht aus zwei Teilbereichen: dem ca. 140 m langen Sandstrand mit Holzdecks zum Sitzen und Liegen (Finanzierung durch das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg (WWA-N) sowie der Promenade am Sandstrand mit dem gestalterischen und funktionalen Anschluss an die städtische Grünanlage, mit Sitzelementen, Wegeflächen und einer Liegewiese (Finanzierung durch die Stadt Nürnberg).

Der Uferbereich wurde als Promenade mit vorgelagertem Sandstrand ausgebildet. Die bestehende Uferlinie wurde in den See hinein verschoben, um den Durchflussquerschnitt des Wöhrder Sees gemäß Masterplan zu verringern. Die Promenade knüpft an die bestehende Wegeführung an und bildet als großzügige Wege- und Aufenthaltsfläche den Rücken des Sandstrandes. Die Promadenflächen werden zum Strandbereich hin begleitet durch lang gestreckte Bankreihen. Diese sind das prägende Gestaltungselement und bilden als lange, schwebende Elemente den Rücken der Promenade. In den Abendstunden werden Sie mit einer dezenten LED Beleuchtung an der Unterseite akzentuiert. Die nördlich der Promenade liegende Grünanlage aus den 1970er Jahren wurde rückgebaut und entsiegelt. Hier wurde eine große Wiesenfläche geschaffen die als Spiel- und Liegewiese genutzt werden kann.

Die Eröffnung erfolgte am 03.08.2013. Die Bau- und Planungskosten für den Bereich SÖR betragen rund 350.000 Euro. Die Gesamtfläche des durch SÖR hergestellten Bereichs beträgt ca. 4.500 m<sup>2</sup>.



Bauarbeiten 2013



Der fertige Strand im Herbst 2013

Nachdem letztes Jahr die gemeinsame Maßnahme als 1. Bauabschnitt Sandstrand/Promenade umgesetzt wurde und der Untere Wöhrder See durch das WWA-N teilweise entlandet wurde, hat das WWA-N im April 2014 mit den Arbeiten zum Ableitungsbach am Südufer begonnen.

Die wesentlichen Projekte und Maßnahmen seitens der Stadt Nürnberg – mit Nordufer - zeigt die folgende Graphik: Der fertige Stadtstrand mit der dahinterliegenden Grünanlage ist in der Bildmitte zu sehen.



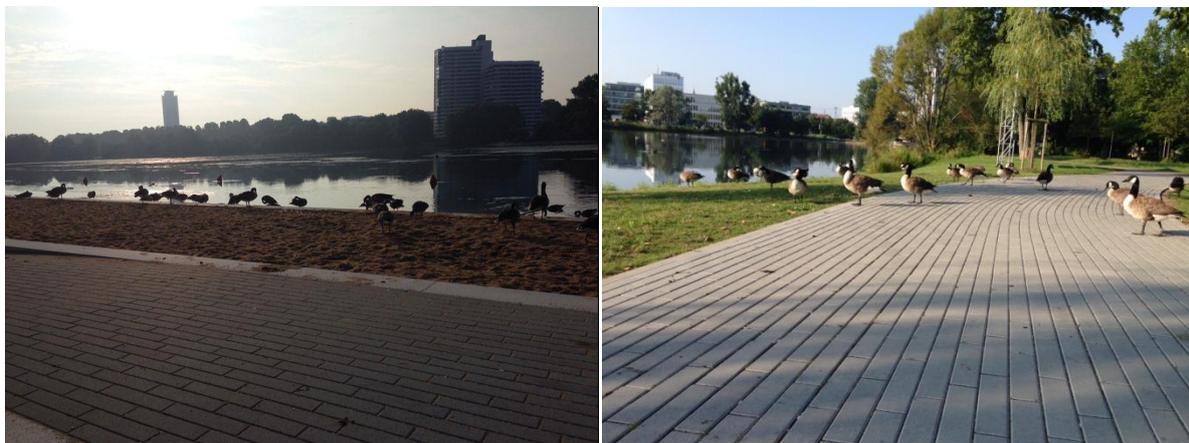
Die kommenden Projekte an Nordufer sind:

- Fertigstellung der Promenade am Sandstrand mit der Verlängerung des Stadtstrandes nach Osten,
- ganzjähriges gastronomisches Angebot
- Ausbau der Wegebeziehungen und des Erschließungsbereichs / überregionaler Radweg Pegnitztal,
- Bau des Bewegungsparcours

## Betriebliche Entwicklung

Nach der Eröffnung wurde die Anlage 3-4-mal in der Woche von der noris-inklusion gereinigt. Der Strand selbst wurde im Frühjahr erstmalig mit sogenannten Sandmastern „tiefengereinigt“. Bereits vor dem eigentlichen Sommerbetrieb am Strand haben sich Wasservögel, insbesondere Stockenten, Kanada- und Graugänse den Strand und die Parkanlage als Aufenthaltsquartier ausgesucht.

Trotz Verboten und Verbotsschildern wurden die Vögel immer wieder gefüttert bzw. fanden durch achtlos weggeworfene Essensreste reichlich Nahrung. Die ideale Aufenthaltsqualität – freie Flächen und Fluchtmöglichkeiten gepaart mit einem Nahrungsangebot - führte zur Verkotung des Strandes und der Grünanlage. Gänse lieben offene Flächen wie den Strand oder die angrenzenden Wiesen, hier können sie Feinde rechtzeitig erkennen und auf den Wiesen weiden.



Kanadagänse am Strand, der Grünanlage und auf den Wegen am Wöhrder See Juli 2014

Kanada- und Graugänse kommen nicht zum Brüten an diese Stelle. Sie verstecken ihre Brutplätze im Röhricht oder in Ufernähe im Schutz von Sträuchern oder Stauden. Gänse sind eigentlich Zugvögel, die sehr weite Entfernungen zurücklegen können. Graugänse ernähren sich hauptsächlich von Wasserpflanzen, Kanadagänse fressen vor allem Gräser, Samen oder junge Schilfpflanzen im flachen Wasser. Grundsätzlich ziehen die Graugänse dann auf die Iberische Halbinsel oder Nordafrika und kommen erst im Frühjahr zurück. Die Kanadagänse können einen milden Winter auch hier verbringen. Wenn es friert, weichen sie jedoch nach Südeuropa aus. Die Gänsepopulationen als „Zugvögel“ entwickeln sich jedoch immer mehr hin zu „Standvögeln“. Witterungsabhängig bleiben sie vor Ort und werden durch „Zuzüge“ aus den skandinavischen und baltischen Ländern sogar verstärkt.

## Wildtiermanagement

### Vergrämung - Wasserbauliche Anlagen

SÖR und WWA haben gemeinsam ein Wildtiermanagement entwickelt, das ein friedliches Miteinander ermöglicht. SÖR pflanzt Stauden und andere Sichtbarrieren. Somit fühlen sich Gänse nicht mehr so sicher und bleiben eher fern. Zudem wurde den Gänsen der Zugang zum Strand erschwert, indem das WWA Baustämme legt und Abgrenzungen ins Wasser gebaut hat. Derzeit ist der Strand nahezu „gänsefrei“. Vereinzelt halten sich Stockenten in-

nerhalb der Absperrungen auf. Ob eine Gewöhnung der Gänse an die Absperrungen und eine „Wiederansiedlung“ erfolgt, wird genau beobachtet.



Strand mit wasserbaulichen Absperrungen September 2014

#### Vergrämung – Menschen, Attrappen und Schreckschuss

Die Umgebung von Menschen vergrämt die Gänse nicht. An Orten, an denen die Gänse häufiger mit Menschen Kontakt haben, wurden Reaktionsdistanzen von unter 60 cm Abstand zu Menschen festgestellt. Gänse gewöhnen sich an das Auftreten von Menschen und passen ihr Verhalten an. Nach Auskunft der Regierung von Mittelfranken zeigen die im Fränkischen Seenland gesammelten Erfahrungen, dass Vergrämungsversuche mit Hundattrappen oder regelmäßigen Schüssen aus Schreckschusspistolen keine lang anhaltende Wirkung haben.

#### Vergrämung – Gelegebehandlung und Jagd

Im Hinblick auf die starke Verkotung des Strandes, der Wege und der Wiesen am Wöhrder See durch Gänse und der Diskussion um Abhilfemaßnahmen wurde eine Bejagung und eine Gelegebehandlung in Erwägung gezogen. Gelegebehandlung (Entnahme oder Behandlung von Eiern – anpicken der Eier) ist ein ideales und sehr effizientes Mittel, um die Populationsentwicklung nachhaltig zu kontrollieren. Jäger sehen eine Gelegebehandlung regelmäßig nicht als ihre Aufgabe an. Am Strandabschnitt selbst sind keine Gelege bekannt. Im Fränkischen Seenland wurden mit einer Gelegebehandlung gute Erfahrungen gemacht. Dabei werden die Eier unter Aufsicht eines Wildbiologen angebohrt, so dass sie nicht ausgebrütet werden können. Die Brut wird verhindert; die Brutpaare „merken“ sich diesen Misserfolg und weichen auf andere, potentiell Erfolg versprechende Brutquartiere aus. Das LRA Weißenburg-Gunzenhausen hat bereits jahrelange Erfahrung mit der Dezimierung von Wildgänsen im Fränkischen Seenland. Trotzdem wird auch das Fränkische Seenland immer wieder von Gänsen „heimgesucht“. Für den Zweckverband Altmühlsee wird in Kürze ein „Projektmanager Gänse“ die Arbeit aufnehmen. Für die von OA und der Regierung von Mittelfranken empfohlene Gelegebehandlung bedarf es einer jagdrechtlichen Ausnahmegenehmigung durch OA in Abstimmung mit der Regierung von Mittelfranken. Vor dem Start einer Gelegebehandlung soll zunächst die dauerhafte Wirksamkeit der technischen / wasserbaulichen Maßnahmen der Absperrungen überwacht und analysiert werden.

Jagd ist ein effektives Mittel, um Gänse von bestimmten Flächen zu vergrämen. Um eine langfristige Vergrämung zu erzielen, muss eine Bejagung mehrmals hintereinander durchgeführt werden. Die Bejagung hat auch eine längerfristige Wirkung, da bereits anwesende Gänse in Brutgebieten weitere Gänse anziehen. Graugänse und Kanadagänse dürfen von 1. August bis 15. Januar gejagt werden. OA kann als untere Jagdbehörde die Jagdzeit unter bestimmten Voraussetzungen verlängern. In Nürnberg, nicht am Wöhrder See, wurden zwischen 01.04.2013 und 31.03.2014 sieben Kanadagänse geschossen. Der Wöhrder See liegt in einem Gemeinschaftsjagdrevier, ist aber ein sogenannter befriedeter Bezirk, in dem die Jagd ruht (innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile). OA kann dem Jagdpächter oder dem sog. Stadtjäger für diese Fläche eine beschränkte Jagderlaubnis erteilen. Die Bejagung sollte nach Rücksprache mit der Regierung von Mittelfranken nicht mit Kugelschüssen sondern mit Stahlschrot in Schussrichtung See erfolgen. Die Bejagung sollte am frühen Morgen stattfinden. Dabei sind ein Gefahrenbereich von 300 bis 350 m und der Aufenthalt von Menschen rund um den See zu beachten. Die Bejagung allgemein und in der Stadt im Besonderen wird von Teilen der Bevölkerung kritisiert und darüber hinaus von Teilen der Bevölkerung und bei Naturschutzverbänden häufig abgelehnt. Die Bejagung sollte deshalb im Stadtgebiet an dieser Stelle die „ultima ratio“ sein und bleiben.

### **Reinigungskonzept**

Im Jahr 2014 wurde der Strand insgesamt dreimal, zuletzt in der 37. Kalenderwoche 2014 mittels Sandmaster tiefengereinigt. Dabei wird der Sand an der Strandpromenade aufwendig gesiebt und tiefgründig gereinigt.

Folgende Einzelmaßnahmen wurden umgesetzt bzw. werden umgesetzt:

1. Oberflächenreinigung des Sandstrandes:  
Die Oberflächenreinigung des Sandstrandes erfolgt fünfmal in der Woche während der Sommermonate Mai bis September. Im Übrigen erfolgt die Reinigung wie bisher dreimal bis viermal in der Woche bzw. bei Bedarf. Dabei wird der Sandstrand oberflächlich grob gereinigt. Tüten, Flaschen, Dosen, große Scherben und Gegenstände werden durch Mitarbeiter der noris-inklusion aufgenommen, eingesammelt und zur Abholung durch den SÖR-Bezirk bereitgestellt.
2. Tiefenreinigung mit „Sandmaster“:  
Die Tiefenreinigung mit Sandmaster erfolgt sechsmal im Kalenderjahr durch einen Lieferanten insbesondere in den Sommermonaten Mai bis September. Das Sandreinigungsverfahren beseitigt Verschmutzungen wie Zigarettenskippen, Glasscherben oder Tierexkremate. Die Reinigungstiefe beträgt bis zu 40 cm. Die Maschine wirft mittels Förderband den Sand gegen ein senkrecht stehendes Steilsieb. Durch die Filtrationstechnik werden dort Verunreinigungen wie Tierexkremate (die Parasiten enthalten können), Glasscherben, Zigarettenskippenreste oder Laub ab einer Partikelgröße von ca. 5 bis 8 mm nahezu vollständig ausgesondert. Das Steilsieb vermeidet im Gegensatz zum Rüttelsieb das Zerkleinern von organischem Material (Kot, Laub usw.). Der Boden wird belüftet; die tieferen Sandschichten kommen mit Luft in Berührung. Dadurch stabilisiert sich der Säurewert und evtl. Gerüche verschwinden. Kompakter Sand wird aufgelockert.
3. Siebrechenreinigung des Sandstrandes:  
Die Siebrechenreinigung des Sandstrandes soll ab 2015 einmal wöchentlich während

der Sommermonate Mai bis September bzw. bei Bedarf durch die noris inklusion erfolgen. Die Tätigkeit ist Handarbeit. Dabei wird der Sandstrand zum Beispiel mit einem Netzrechen oberflächlich ausgesiebt. Oberflächliche Kleinstabfälle und Scherben bleiben im Sieb werden in Säcke gepackt und zur Abholung durch den SÖR-Bezirk bereitgestellt. Derzeit läuft bei der noris inklusion die kapazitive, arbeitssicherheitsrechtliche und arbeitsmedizinische Prüfung und Beurteilung.

4. Aschenbecher  
Es ist geplant, feste, vandalismussichere Aschenbecher im Bereich des Strandabschnitts aufzustellen. Der zuständige SÖR-Bezirk erkundet derzeit den Markt und holt Erfahrungen und Anregungen anderer Kommunen ein.
5. Grünanlagenreinigung:  
Die Grünanlagenreinigung erfolgt fünfmal in der Woche während der Sommermonate Mai bis September. Im Übrigen erfolgt die Reinigung wie bisher dreimal bis viermal in der Woche bzw. bei Bedarf. Dabei wird die Anlage gereinigt. Tüten, Flaschen, Dosen, Scherben und Gegenstände werden durch Mitarbeiter der noris-inklusion aufgenommen, eingesammelt und zur Abholung durch den SÖR-Bezirk bereitgestellt.
6. Papierkorbentleerung:  
Die Papierkorbentleerung erfolgt fünfmal in der Woche während der Sommermonate Mai bis September. Im Übrigen erfolgt die Entleerung wie bisher dreimal bis viermal in der Woche bzw. bei Bedarf. Die Abholung erfolgt durch den SÖR-Bezirk.
7. Gehwegreinigung:  
Die Reinigung der Gehwege mit Kleinkehrmaschinen erfolgt ein bis zweimal die Woche während der Sommermonate Mai bis September; im Übrigen bei Bedarf. Die Reinigung wird nicht über die Straßenreinigungsgebühr gedeckt.
8. Toiletten / Toilettenreinigung:  
Aufgrund ungünstiger Lage der Sparten – hier: Strom, Frischwasser und Kanalschlüsse im nördlichen Teil der Grünanlage wurde die Bereitstellung eines WC-Containers bzw. eines Toilettenwagens nicht weiter verfolgt. Somit stellt sich auch die kostenintensive Frage des Schließdienstes und der Reinigung nicht. Die bestehenden Miet-Toilettencontainer wurden deshalb über Punktfundamente fest im Boden verankert und vandalismussicher aufgestellt. Die „Späßchen“ des „Kickens“ der Toilettencontainer sind damit beendet. Die Reinigungsfrequenz wurde von einmal wöchentlich auf dreimal wöchentlich erhöht.
9. Reparatur des Inventars und der Bänke:  
Schadhafte Parkbänke wurden von SÖR in der 32. Kalenderwoche repariert.
10. Beschilderung:  
Verbotsschilder sind an den Eingängen der Grünanlage aufgestellt. Zusätzlich zur bestehenden Beschilderung wird jetzt mittels großformatigem Schild am östlichen Ende des Sandstrands auf die spezielle Situation bezüglich der Gänse hingewiesen und an das Verhalten der Bürgerinnen und Bürger bezüglich der Fütterung und im Umgang mit Essensresten appelliert.

11. Pressekonferenz, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit:

Am 21. August 2014 hat mit dem Wasserwirtschaftsamt Nürnberg eine gemeinsame Pressekonferenz am Stadtstrand stattgefunden. Sie fand regen Anklang in den Print-, Funk- und Bildmedien sowie in der Bevölkerung. Die Gesamtmaßnahme „Wasserwelt Wöhrder See – Maßnahmen der Stadt Nürnberg“ werden öffentlichkeitswirksamer betrieben. Die Website des SÖR wurde zum Themenbereich „Wöhrder See“ aktualisiert und deutlich erweitert.

12. Kosten:

Die vorstehend genannten, zusätzlichen Maßnahmen (ohne Nr. 3) werden mit 23.000 EUR pro Jahr angesetzt.

### **Ausblick und Entwicklung**

Die derzeitige Situation am Strand ist aus Sicht von SÖR derzeit akzeptabel. Die öffentliche Diskussion hat derzeit zu einer Sensibilisierung zumindest in Teilen der Bevölkerung bezüglich der Fütterung der Wildtiere und im Hinblick auf Hunde am Strand geführt. Vereinzelt wachen Bürgerinnen und Bürger über die Einhaltung von Ge- und Verboten. Insoweit hatte die umfangreiche Berichterstattung durchaus auch eine positive und erzieherische Wirkung. Die eingeleiteten Maßnahmen und die betriebliche Entwicklung werden weiterhin gemeinsam mit dem WWA-N beobachtet. Mit der Inbetriebnahme des 2ten Strandabschnitts und dem Ausbau zur mehr als doppelten Länge wäre zu überprüfen, ob die Tiefenreinigung in Eigenregie wirtschaftlich günstiger ist. Hier bestehen mögliche Synergien im Zusammenhang mit der Sandreinigung an öffentlichen Spielplätzen. Öffentliche Spielplätze werden ebenfalls einmal jährlich „tiefengereinigt“. Neben dem Tiefenreinigungsgerät zum Beispiel der Firmen Sandmaster oder Kässbohrer werden ein Kleintransporter und eine / ein Mitarbeiterin / Mitarbeiter Bedienpersonal benötigt. Hier lässt sich auch auf die Erfahrungen des Zweckverbandes Altmühlsee zurückgreifen. Der Zweckverband schätzt Einsatzkosten (eines größeren Geräts) von 100,00 Euro pro Stunde. Von weiterer, entscheidender Bedeutung wird auch die Entwicklung und Umsetzung des gastronomischen Konzepts (LA) gerade hinsichtlich der Toilettensituation sein.